

Kelch, Silber vergoldet, mit Emailen und Edelsteinen geschmückt. Um 1700. Kuppe in Tulpenform, der obere, eingesetzte Theil vielleicht jüngeren Datums. Auf dem unteren Theile drei ovale Emailleplatten, je 32 mm hoch; eine davon ist ausgebrochen, die anderen stellen das Abendmahl und Christus am Oelberge dar. Sie sind umgeben von Edelsteinen und aus Silberblech geschnittenen, getriebenen und emaillirten Ornamenten. Der Stiel in zwei kugelförmigen Knäufen getrieben, mit drei Engelsköpfen am oberen Knauf. Der hohe Fuss als Sechspass behandelt, mit drei Emailleplatten, welche die Verspottung Christi, die Kreuzigung und die Auferstehung darstellen. Ein kleines Ornament am Fusse fehlt. Der Kelch ist 298 mm hoch und am Fusse 19 cm breit. Am 12. Oktober 1699 vom Goldschmied Joh. Christian Müller für 130 fl. erkauft.

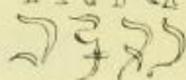
Augsburger Beschau  **LS**

Hostienbüchse, Silber, oval, 123 : 153 mm messend, schmucklos, bis auf den gegossenen und ciselirten Gekreuzigten auf dem Deckel. Anfang des 18. Jahrh. (?)

Natürl. Grösse.

Leipziger Beschau und Jahreszeichen.    Marke

Crucifix, in schwarzem Holz, auf reich verkröpftem und mit aus Silberblech geschnittenen Ornamenten belegtem, 405 mm hohem, 5 cm breitem Fusse steht das 1,07 m hohe, schlichte Kreuz. Der Fuss wird seitlich durch schöne, mit Silberplatten belegte Consolen gestützt. Am Fusse des Kreuzes ein Totenkopf mit Knochen in Silber, ebenso der trefflich durchgeführte, ca. 40 cm hohe Christus mit der Dornenkrone und die Inschrifttafel mit der Inschrift:

INRI

 EUGE

Der Fuss des schönen, im Ganzen 1,475 m hohen Werkes ist etwas beschädigt. 1741 von Johann Gullmann in Augsburg für 150 Thaler nebst zwei silbernen Armleuchtern (für 400 Thaler) erkauft.



Hostienteller, Silber vergoldet, 135 mm breit. Bezeichnet mit Leipziger Beschau (siehe Abb.) und Marke. 

Hostienteller, vergoldet, 192 mm im Durchmesser, mit einem gravirten Kreuze in einem Kreise.

Hostienteller, vergoldet, 196 mm im Durchmesser.

Löffel, Silber, 19 cm lang. Gemarkt wie Abb.



Vergl. Dr. C. Evers, das Franziskaner Barfüsserkloster zu Leipzig, Leipzig 1880; Unsere Matthäikirche in 4 Jahrhunderten, Leipzig 1894.

Mir standen die zahlreichen geschichtlichen Notizen zur Verfügung, welche Herr Baurath Dr. Mothes über den Bau sammelte. Nur ein Bruchtheil dieser mir gütigst übermittelten Nachrichten konnte hier verwendet werden.

Peterskirche.

Die Capella beati Petri stand 1213 mit der Nikolaikirche in Verbindung, 1315 wird sie „ecclesia“ genannt, 1434 in ihr ein Altar gestiftet, 1507 fand ein Neubau statt, welcher am 29. März zur Weihung durch den Weihbischof Heinrich von Honberg führte. Nach Einführung der Reformation besass die Kirche 1539 noch Kleinodien im Silberwerth von 12 Mark 3 Loth. Später kam sie in Besitz der Stadt und wurde als Kalkscheune, später als Kaserne benutzt.